

WirMüssenReden! – Generationen im Gespräch

Direkt, persönlich und konkret



Was verbindet uns? Was trennt uns? Welche Form des Miteinanders stellen wir uns für die Zukunft vor? Wie lassen sich Fragen von Gerechtigkeit und Teilhabe fair und einvernehmlich lösen in einer Gesellschaft, die immer stärker vom demografischen Wandel geprägt ist? Das sind zentrale Fragen, die sich das Kooperationsprojekt **WirMüssenReden!** der Bundeszentrale für politische Bildung, labconcepts und BildungsCent e.V. stellt. Antworten werden in einem verbindenden Dialog zwischen den Generationen gemeinsam gesucht.

Premiere feierte **WirMüssenReden!** am 2. September im Katholisch-Sozialen Institut in Siegburg mit rund 60 Teilnehmenden. „*Ich melde mich auf jeden Fall wieder an, wenn noch einmal so etwas veranstaltet wird*“, sagte ein jugendlicher Teilnehmer zu seiner Großmutter, die ihn überredet hatte, zur Veranstaltung mitzukommen. Circa 30 junge Menschen zwischen 16 und 24 Jahren und 30 Menschen über 60 Jahren diskutierten einen Tag lang in guter, ausgelassener und wertschätzender Stimmung. Es ging um das Verhältnis der Generationen, über Unterschiede und Gemeinsamkeiten und über ihre Gedanken zu großen gesellschaftlichen Themen wie Gerechtigkeit, Demokratie oder Bildung. Alle stellten fest, dass es viel zu wenig **Raum** gibt für Begegnungen wie diese und dass es für das Miteinander enorm wichtig ist, die Ansichten, Meinungen, Wünsche und Bedürfnisse der jeweils anderen Generation zu kennen.



Die demografischen Entwicklungen müssen uns zu denken geben. Immer mehr ältere Menschen bestimmen durch ihre Wahl- oder Konsumententscheidungen die Richtung gesellschaftlicher Entwicklungen. Die für die jungen Menschen relevanten **Zukunftsthemen** wie die Digitalisierung, der Klimawandel oder die Globalisierung spielen dabei oft nur eine geringe Rolle. Und daher müssen wir reden!

Die Themen an den Tischen waren vielfältig: Geht es in Deutschland gerecht zu? Wie lässt sich **Gerechtigkeit** erlernen? Ist **Europa** wichtig in der Welt? Ist **Demokratie** die beste Staatsform? Wer kümmert sich um die Demokratie, wenn alle nur an sich selbst denken? Darf **Bildung** etwas kosten? Lernen wir das Richtige in der Schule?



Ein Projekt von:

BildungsCent e.V.



LABCONCEPTS
think context



Bundeszentrale für
politische Bildung

Regionaler Partner:



katholisch-soziales institut

(Wie) wollen wenige junge Menschen die Renten für viele Ältere aufbringen?

Gelingt es den älteren Menschen, mit den schnellen technologischen Entwicklungen Schritt zu halten? Und auch die Frage, mit welchen Medien und über welche Plattformen wir miteinander reden, wird immer wichtiger.

„Erst dachte ich, es wird bestimmt ein langer und anstrengender Tag, wo ich mich bestimmt auch langweile. Aber dann war es überhaupt nicht so. Es war total interessant und plötzlich war es Abend und ich hätte noch gerne weitergesprochen!“ (Schülerin)

Es ging an diesem Tag um einen Austausch auf Augenhöhe und darum, sich mit den eigenen und den Standpunkten anderer auseinanderzusetzen.

Viele der Gespräche drehten sich um die Themen Ausbildung und Berufswahl. Die älteren Teilnehmer*innen waren neugierig, welche Wege die Jüngeren beschreiten wollen und was sie in ihren Entscheidungen leitet. Denn so viel Auswahl gab es zu ihren Zeiten nicht. Dafür hatten sie noch mit ganz anderen Herausforderungen zu kämpfen. So berichteten zwei ältere Teilnehmerinnen von ihren Erfahrungen in Ausbildung und Beruf und welche Veränderungen sie im Laufe ihres Lebens miterlebt haben. Eine Berufsausbildung für Frauen und Anerkennung im Job war zu Jugendzeiten der Teilnehmerinnen keineswegs üblich.

„Wirklich gut, dass die Generation meiner Eltern mal nicht dabei ist!“ sagte ein junger Teilnehmer. Er habe sehr viel mitgenommen von dem, was die Älteren in den Gesprächen erzählten, vor allem, dass die Berufswege bei Vielen nicht immer gradlinig verlaufen sind, sie Zeiten von Unsicherheit und Befürchtungen durchlebten und dass es trotzdem immer weiterging.

*„Ich werte die die Veranstaltung **WirMüssenReden!** als einen hoffnungsvollen Auftakt, die das Ziel verfolgt, die Jungen in die Lage zu versetzen, die reichen Erfahrungen und das Wissen der Alten mit ihrem eigenen Standpunkt so in Übereinstimmung zu bringen, dass für unsere Gesellschaft, ungeachtet der Herkunft, Rasse, Religion, Geschlecht oder partner-schaftlicher Orientierung für unsere Zukunft das Beste dabei rauskommt.“ (Teilnehmer der Generation 60plus)*

Die angeregten Gespräche der Generationen wurden durch verschiedene Beiträge bereichert. Mirko Drotschmann, bekannt als MrWissen2Go, produzierte einen kurzen Film mit Daten, Fakten und Prognosen zur demografischen Entwicklung in Deutschland (zu finden unter: <http://www.bpb.de/mediathek/257566/demographischer-wandel-in-deutschland>).



Charlotte Theile von der Süddeutschen Zeitung sprach zum Bedingungslosen Grundeinkommen, sorgte für viele Fragen und regte eine spannende und kontroverse Diskussion an. „Dann sind sie mit der Schule fertig und bekommen sogar noch Geld dafür, ein Jahr lang Computer zu spielen!“, sagte ein älterer Teilnehmer, dessen Vermutung auch einige der Jüngeren teilten.

WirMüssenReden! – Generationen im Gespräch

Direkt, persönlich und konkret

Es folgten sehr angeregte und intensive Gespräche an den Tischen, in denen Vorbehalte, Kritik und Skepsis ebenso diskutiert wurden wie Chancen und Potenziale. Das bedingungslose Grundeinkommen ist offenbar eines der Themen, über das wir reden müssen. Es zeigte sich, dass durch die generationenverbindenden Gespräche spontane Vorurteile und Vorbehalte entkräftet und eine grundsätzliche Offenheit für zunächst ungewöhnlich und unbekannte Themen geschaffen werden kann.

Dagmar Hirche, Gründerin und Vorstandsvorsitzende des Vereins „Wege aus der Einsamkeit



e.V.“ (WadE) zeigte eindrucksvoll, wie ältere Menschen die Digitalisierung nutzen können und welche wichtige Rolle die sozialen Netzwerke spielen. Mit WadE will sie das Image des Alters positiv verändern und Mut machen, auch und gerade im Alter aktiv und engagiert zu sein. So war eine zentrale Erkenntnis, dass ältere und jüngere Menschen eine ganz und gar unterschiedliche Wahrnehmung

von Geschwindigkeit haben, insbesondere in Bezug auf die technologischen Entwicklungen. Der Umgang mit digitalen Medien ist für die jüngeren Teilnehmenden Selbstverständlichkeit und Voraussetzung für Teilhabe am gesellschaftlichen Miteinander. Für die Älteren spielt die digitale Kommunikation keine zwingende Rolle, was einige der Jüngeren sehr überraschte.

Verschiedene Formate führten zu **inspirierenden Diskussionen**, die schließlich vom Improvisationstheater „Frizzles“ aufgenommen und in witziger Form verarbeitet wurden.

„Vielleicht war nicht alles neu für mich, aber es persönlich zu hören, dem/der Anderen in die Augen zu schauen, ist etwas anderes. Hören wir Älteren der jüngeren Generation genug zu? Halten wir sie für kompetent?“ (Teilnehmerin der Generation 60plus)



Jung und Alt laufen Gefahr, sich zunehmend in ihren eigenen „Filterblasen“ zu bewegen, wie es eine der jungen Teilnehmerinnen beschrieb. Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, dass nahezu alle Teilnehmenden betonten, wie wichtig und notwendig diese Möglichkeiten der Begegnung sind, in denen die Generationen sich kennenlernen, Verständnis füreinander entsteht und gemeinsames Lernen und Gestalten ermöglicht wird.

WirMüssenReden! – Generationen im Gespräch

Direkt, persönlich und konkret



„Sich gegenseitig zuhören zu können war, im Gegensatz zu heute laufenden Politsendungen, wohltuend und ließ erkennen, dass sowohl die Jungen als auch die Alten die Chance erkannt haben, sich den gegenwärtigen Herausforderungen gemeinsam zu stellen.“ (Teilnehmer der Generation 60plus)

Ein Projekt von:

BildungsCent e.V.



LABCONCEPTS
think context



Regionaler Partner:



katholischesozialesinstitut